

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

**AZUBI
Clara**

Mein neues Leben hat begonnen! Seit gestern bin ich nun also Auszubildende (AZUBI) in der Firma und lerne im dualen System. Nach drei Jahren praktischer Ausbildung im Betrieb plus Berufsschule bin ich dann hoffentlich am Ziel: Bürokauffrau.

Ja, jetzt denke ich schon an das Ziel, dabei war gestern gerade mal mein erster Tag in der Firma. Ich hatte Riesenglück, dass ich so schnell eine Ausbildungsstelle gefunden habe. Heutzutage ist das nämlich gar nicht so einfach. Meine Mitschülerinnen können ein Lied davon singen. Aber ich bin ein echter Glückspilz und so war auch mein erster Tag ein Glückstag.

Früh morgens nahm ich die Straßenbahn zum Marktplatz und nach 5 Minuten Fußmarsch war ich pünktlich um 8 in der Firma. Ich meldete mich gleich in der Personalabteilung im Büro von Frau Mellert, die ich schon vom Vorstellungsgespräch kannte. Da war auch schon Piet, der mit mir zusammen die Ausbildung macht und in meiner Parallelklasse war.

Frau Mellert führte uns als erstes durch die Firma. Sie stellte uns allen Kollegen und Kolleginnen vor und zeigte uns sämtliche Räume. Puh!

Das Gebäude ist ein Labyrinth, ich glaube, ich brauche einen Kompass, um meinen Arbeitsplatz zu finden. Zum Glück konnte sich Piet den Weg ganz gut merken. Dafür kann ich mich an die Namen der Leute besser erinnern. Am Infoschalter sitzt ein lustiger Mensch mit blonden Haaren, ich glaube, er heißt Zimmermann. In der Buchhaltung habe ich mir Frau Hentel merken können, weil wir da auch gleich Papiere ausfüllen mussten. Herr Wagner ist unser Chef, mit dem werden wir aber nicht viel Kontakt haben, denn er ist ständig auf Reisen. Frau Lenzig ist für mich zuständig und Piet ist gleich im Büro nebenan bei Frau Andersson, die mit einem Schweden verheiratet ist. OK, die anderen Namen kommen später, morgen ist auch noch ein Tag!

Das Wichtigste ist, dass im Haus noch mehr AZUBIs sind, nämlich Leon, Sandra, Tina und Vero! Sie haben uns zur Frühstückspause in der Kantine mit Butterbrezeln und Kaffee überrascht. Leon und Sandra sind im dritten Lehrjahr und machen bald Prüfungen. Tina und Vero sind im zweiten Lehrjahr und haben uns versprochen, uns bei allem zu helfen. Wie wir so gemütlich beisammen saßen, haben wir ihnen auch gleich Löcher in den Bauch gefragt, denn für uns ist ja alles so neu. Wer kennt sich schon aus mit den zukünftigen Aufgaben, wie Bürokommunikation, Personalwirtschaft, Marketing usw.

Jedenfalls war es ein guter Anfang und übermorgen beginnt dann auch die Schule. ☺

Beispiel:

- 0 Clara schreibt über ihren ersten Schultag.

 Richtig Falsch

- 1 Die Ausbildung zur Bürokauffrau dauert 3 Jahre.

 Richtig Falsch

- 2 Clara und Piet waren rechtzeitig in der Firma.

 Richtig Falsch

- 3 Der Chef zeigt ihnen alles im Haus.

 Richtig Falsch

- 4 Frau Lenzig organisiert Geschäftsreisen.

 Richtig Falsch

- 5 Die Firma hat sechs AZUBIs.

 Richtig Falsch

- 6 In zwei Tagen ist der erste Schultag im dualen Ausbildungssystem.

 Richtig Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Weihnachten und ein Heim für Tiere

In eigener Sache meldete sich ein Tierheim in Dortmund. Es ist bekannt, dass gerade in der Vorweihnachtszeit viele ein Tier aus dem Tierheim holen wollen, um die Lieben damit zu beschenken. Aber gerade davor warnt das Tierheim.



Nach einer Umfrage, die im Oktober am „Tag der offenen Tür“ durchgeführt wurde, stimmte die Mehrheit der Besucher sogar für einen Vermittlungsstopp, demnach soll die Abgabe von Tieren an Interessenten in der Weihnachtszeit nicht möglich sein. Frau Scheffer, Vorsitzende des Tierschutzvereins unterstützt diese Maßnahme. Sie meint, dass die Freude über das Tier oft nicht lange anhält. Spätestens wenn die Besitzer erkennen, dass ein Tier nicht nur Liebe braucht und die täglichen Pflichten unangenehm sind, landen die neuen Freunde schnell wieder im Tierheim oder gar auf der Straße.

Die Anschaffung eines Tieres sollte gut überlegt werden. Jedes Tier hat seine eigenen Bedürfnisse, die den zukünftigen Besitzer Raum, Geld und Zeit kosten. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Lebenserwartung, denn ein Tier kann ein Begleiter für viele Jahre sein.

Man verschenkt besser ein Stofftier, aber wer unbedingt ein lebendiges Tier verschenken will, sollte das mit den zukünftigen Besitzern und Angehörigen unterm Weihnachtsbaum besprechen. Im Januar kann dann das Versprechen guten Gewissens eingelöst werden.

Beispiel:

0 Das Tierheim ...

- a gibt zur Weihnachtszeit keine Tiere ab.
- b verschenkt zu Weihnachten Tiere.
- c sucht für die Weihnachtszeit Personal.

7 Frau Scheffer sagt, ...

- a dass man die Liebe zum Tier pflegen muss.
- b dass die Liebe zum Tier ein Leben lang hält.
- c dass die Freude über das Tier oft schnell vergeht.

8 Wer ein Tier möchte, ...

- a muss die Bedürfnisse des Tieres berücksichtigen.
- b muss die Bedürfnisse des Besitzers kennen.
- c braucht eine hohe Lebenserwartung.

9 Wer ein Tier schenken möchte, ...

- a muss sich rechtzeitig melden.
- b sollte das vorher mit den Besitzern klären.
- c kann es unter den Weihnachtsbaum legen.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Kommen die gelben Postbusse wieder?

Post und ADAC planen mit modernem Fernbusnetz der Bahn Konkurrenz zu machen. Die Konkurrenz belebt den Markt.

Poststationen, wie man sie von alten Bildern her kennt. Die Post beförderte nicht nur Briefe und Pakete, sondern war schon immer ein beliebtes Reisemittel. Ob mit der Postkutsche oder mit dem Postbus, mit der Post fuhr man durch das Land, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Was in den Sechzigerjahren nicht mehr rentabel war und darum eingestellt wurde, soll jetzt wieder eingerichtet werden.

Dahinter steckt keine neue Idee, sondern ein neuer Partner. Die Kooperation ist mit dem Automobilclub ADAC geplant. Der Grund dafür ist, dass ab 2013 private Firmen bundesweiten Linienverkehr anbieten dürfen. Das Monopol der Bahn für den



Langstreckenverkehr wurde aufgehoben und gibt der Konkurrenz eine Chance. Kaufen wir in Zukunft im Postamt zusammen mit den Briefmarken unsere Fahrscheine für gelbe Busse im ganzen Land?

Die Konkurrenz schläft nicht. Private Omnibusunternehmen können ihr Fernstreckennetz leicht umstellen. Im Fokus steht die Zusammenarbeit vieler regionaler Anbieter unter einer gemeinsamen Organisation. Das gilt auch für Firmen außerhalb der Landesgrenzen. Interesse zeigen bereits Verkehrskonzerne aus Frankreich und Großbritannien, die Erfahrung mit Fernlinien haben.

10 Der Busfernverkehr ...

a soll neu organisiert werden.

b ist ein Monopol der Bahn.

c ist nicht mehr rentabel.

11 Private Busunternehmen ...

a planen ein landesweites Streckennetz.

b wollen mit der Bahn zusammen arbeiten.

c haben nach 2013 keine Chance.

12 Europäische Verkehrskonzerne ...

a wollen mit der Deutschen Post zusammen arbeiten.

b können ihre Erfahrungen einbringen.

c ordnen sich regionalen Interessen unter.